

**Reform  
der Alterssicherung**

B 45 889

**Juristische Gesamtbibliothek  
der Technischen Hochschule  
Darmstadt**

Juristische Gesamtbibliothek TUD



**57680482**

---

Schriftenreihe: Band 14

<b>I. EINLEITUNG</b>	6
<b>II. DIE REFORMBEDÜRFTIGKEIT DER ALTERSSICHERUNGSSYSTEME</b>	7
Unsichere Alterssicherungssysteme – Desaster durch politische Eingriffe – Rentenversicherung: Ein Sanierungsfall seit langem – Die Zeit drängt – Reformen dulden keinen Aufschub mehr	
<b>III. ALTER IST DER NORMAL- UND KEIN SOZIALFALL</b>	9
Nur der frühe Tod ist ein schweres Schicksal – Alt ist nicht gleich arm – Rentenversicherung: Immer mehr Umverteilungselemente – Sicherheit im Alter ist ein privates Gut – Mindestvorsorge ist notwendig – Monopolistische Zwangsversicherung nicht begründbar – Versicherungszwang statt Zwangsversicherung	
<b>IV. ALTERSSICHERUNGSSYSTEME OHNE SICHERHEIT</b>	14
Die staatliche Altersversorgung trägt das größte Gewicht – Private Alterssicherung relativ bescheiden – Die gesetzliche Rentenversicherung: Ein Tummelplatz der Wahlstimmenfänger und ein Spielball der Demographie	
<b>V. PATENTREZEPTE UND FALSCHER THEORIEN</b>	19
Untaugliche Rezepte: Erhöhung des Bundeszuschusses, Änderung der Bemessungsgrundlage und Einführung einer Grundrente – Anreize zur Familienvergrößerung gehören nicht in die Rentenversicherung – Zeitliche Übertragung von Einkommen ist möglich – Unabhängigkeit von demographischen Schwankungen – Volle Kapitaldeckung bei Monopolversicherung nicht erwünscht	

## **VI. REFORMZIEL: RÜCKBESINNUNG AUF DAS VERSICHERUNGSPRINZIP**

26

Eigentums- und Vertrauensschutz – Zweitbeste Lösung – Echter Generationenvertrag – Vertane Chancen zur Umgestaltung – Angelpunkte der Reform – Trennung von Sozialversicherung und Arbeitsvertrag – Gleiche Beiträge für alle – Zusätzliche private Altersvorsorge – Bemessung der Mindestsicherung etwa in Höhe der Sozialhilfe – Systemübergang: Nicht von heute auf morgen – Umlageverfahren leider erforderlich

## **VII. ENTSLACKUNG DES BESTEHENDEN RENTENSYSTEMS**

35

Abschaffung von Sondervergünstigungen – Immer jünger in Rente – Zunahme der Alterslast – Korrekturen: Versicherungsmathematische Ab- und Zuschläge, Zuverdienstgrenzen abschaffen und „normale“ Altersgrenze heraufsetzen – Effekte auf das Arbeitsangebot erst in den 90er Jahren – Kostenneutrale Gleichbehandlung von Witwern und Witwen – Beseitigung versicherungsfremder Elemente – Finanzierung der Ausfallzeiten – Keine Rente nach Mindesteinkommen – Keine Förderung der Kindererziehung durch die Rentenversicherung – Beitragsrückerstattung bei Nichterreichen der Mindesteinzahlungszeit

## **VIII. DER ÜBERGANG VOM ALTEN ZUM NEUEN SYSTEM**

49

Die weiteren Reformmaßnahmen – Verzögerter Anstieg des Rentenniveaus bis zur Höhe einer Existenzsicherungsrente – Lastenbeteiligung auch der Rentner – Netto- statt Bruttolohnanpassung – Faire Lastenverteilung für die Beitragszahler – Regelung für die unter 20jährigen und für die beitragspflichtigen Aktiven – Altlasten über den Bundeshaushalt abwickeln – Rentenversicherung dem Zugriff der Politik entziehen

**IX. BESTEUERUNG UND HARMONISIERUNG DER  
ALTERSBEZÜGE** 57

Regelung der anderen staatlichen Altersversorgungssysteme – Besteuerung der Alterseinkommen – Inflationschutz bei individueller Vorsorge

**X. DIE EMPFEHLUNGEN AUF EINEN BLICK** 60

Reformziel – Entschlackung der Rentenversicherung – Gestaltung des Überganges

**ANHANG:** 62

- I. Berechnung des Einheitsbeitrages zur Mindestsicherung
- II. Regelung der Übergangslasten